

Stopp TTIP und CETA und mögliche Perspektiven für die LINKE

Die Forderung „Stopp TTIP und CETA“ zielt in ihren sehr unterschiedlichen Begründungen u.a. auf die Erhaltung von Menschlichkeit:

- Kultur, die nicht mit Geld gemessen werden kann.
- Solidarität mit allen Menschen, nicht nur mit denen des eigenen Wirtschaftsraums.
- Die Suche nach Lebens-Sinn jenseits von Konsum.
- Durchschaubarkeit von Zusammenhängen, z.B. in der Produktion von Lebensmitteln.
- Erkennbare Wirksamkeit des eigenen Handelns, z.B. Eintreten für die Änderung von Gesetzen, deren Beschluss und Umsetzung vom eigenen Parlament entschieden wird und nicht abhängig ist von Konzernen und Schiedsgerichten außer jeder Kontrolle und Transparenz.

...

Neu an dieser Bewegung:

Der Kapitalismus wird als Bedrohung für die Vielfalt eines menschlichen Lebens angesehen.

Das Problem der Medien und aller Parteien außer der LINKE mit dieser Bewegung:

Der Kapitalismus darf nicht als Zerstörer der Menschlichkeit erkennbar werden.

Die Strategie der Medien und aller Parteien außer der LINKE:

Nachrichten und Meldungen, die diesen Zusammenhang erkennen lassen könnten, werden „de-konstruiert“. Sie werden so in kleine Einzelinformationen zerlegt, dass deren ursprüngliche Verbindung nicht mehr erkennbar wird.

Diese Einzelinformationen werden dann „re-konstruiert“, neu zusammengefügt, so dass neue Deutungen entstehen:

„Die Griechen sind zu faul“

„Wir sind die Guten“

„Das ist alternativlos“

...

Die Chance für die LINKE:

Die Sehnsucht nach dem menschlicheren Leben

- Mehr Zeit für sich selbst, Freunde und Familie
- Mehr Respekt vor der Erde als Lebensraum und weniger Zwang zum Konsum, um den „Standort“ zu stärken.
- Mehr eigene Bewegung statt noch mehr Autoverkehr
- Mehr eigene Gestaltung des Lebens statt dem Konsum von Katalogangeboten
- Auswege aus der „Alternativlosigkeit“ und der Depression
- ...

könnte verbunden werden mit den Forderungen nach Entmachtung der Reichen und Superreichen, die mit Hilfe des Finanzsystems die ganze Menschheit zu Geiseln machen, nach Teilhabe aller Menschen an dem riesigen Reichtum, der kollektiv erarbeitet ist.

Das wird man der LINKE aber nur glauben, wenn es ihr gelingt, ein „Bild vom guten Leben“ zu zeichnen, in dem all' das enthalten ist und das die Menschen emotional anspricht und „mitnimmt“

Und dazu muss die LINKE die Kritik von Dieter Dehm (bei einer Lesung in Siegen) akzeptieren, dass sie zu viel in Politfloskeln redet und zu wenig die menschlichen Bedürfnisse nach „dem guten Leben“ weckt.

Das könnte eine Erkenntnis aus „Stopp TTIP und CETA“ für die LINKE sein.